

General Buddhoe und Peter von Scholten. Erinnerungen an Sklavenemanzipation auf den U. S. Virgin Islands und in Dänemark

Jan Hüsgen¹

ABSTRACT

The article deals with the construction of commemorative traditions of slave emancipation in the U. S. Virgin Islands and in Denmark. In 1848 a successful revolt of the slaves ended slavery in the Danish Caribbean colonies. In Denmark this event is connected with Peter von Scholten, who proclaimed the slave emancipation, heavily pressed by the slaves, whereas in the U. S. Virgin Islands one of the leaders of the rebellion, General Buddhoe, is synonymous with emancipation and resistance. By analysing the depiction of von Scholten and Buddhoe in the Danish movie "Peter von Scholten" the article points out how the Danish created a dominant narrative of slave emancipation.

Am Morgen des 3. Juli 2010 konnte man auf dem Assistens Kirkegård in Kopenhagen ungewohnte Geräusche vernehmen. Shelley Moorehead, Leiter des Virgin Islands Reparations Movement, hatte sich zum Grab des ehemaligen dänischen Generalgouverneurs Peter von Scholten begeben, um dem Jubiläum der Sklavenemanzipation zu gedenken. Durch das Blasen auf einem Muschelhorn wollte er an den Beginn des erfolgreichen Sklavenaufstandes auf St. Croix erinnern, in dessen Folge der Gouverneur gezwungen worden war, die Sklavenemanzipation zu verkünden. Damit sollte verdeutlicht werden, dass es sich bei der Emanzipation in den dänischen Kolonien 1848 nicht um eine no-

1 Für Anregungen und kritische Kommentare danke ich Miriam Bösch und Ulrike Schmieder.

ble Geste Peter von Scholtens, sondern um eine erfolgreiche Rebellion der Sklav/innen handelte.²

Die ehemaligen Kolonien Dänemarks an der Goldküste und in der Karibik nehmen in der aktuellen Wahrnehmung dänischer Geschichte keinen großen Platz ein.³ Wird in Dänemark an Sklaverei und Sklavenemanzipation erinnert, so ist diese Erinnerung zu meist mit zwei Ereignissen verbunden: Erstens, dass Dänemark als erste europäische Kolonialmacht 1792 ein Gesetz zur Abolition des Sklavenhandels erließ. Zweitens, dass der dänische Generalgouverneur Peter von Scholten 1848 die Sklaverei auf den dänischen Karibikinseln abschaffte.

Auf der ehemaligen dänischen Insel St. Croix wird jährlich mit einem „Emancipation Walk“ jenem Ereignis gedacht, das zum Ende der Sklaverei in Dänisch Westindien führte. In der lokalen Erinnerungstradition wird dabei dieses Ereignis mit John Gottlieb, besser bekannt als General Buddhoe verbunden.⁴ Dieser war einer der Anführer des erfolgreichen Aufstandes, der Peter von Scholten zwang, die Emanzipation zu verkünden. Bei der Erinnerung an die Sklavenemanzipation kommt es zwischen Dänemark und seinen ehemaligen Kolonien zu Konflikten. Während dänische Historiker sich für ihre Interpretation der Ereignisse des umfangreichen Archivmaterials in den dänischen Archiven bedienen, fehlt den Bewohnern der U. S. Virgin Islands meist diese Möglichkeit. Ihre Erinnerung an die Sklavenemanzipation wird durch die kollektiven Erinnerungen an General Buddhoe geprägt.⁵ Sowohl in Dänemark als auch in der Karibik haben beide Protagonisten in der Erinnerung eine extreme Mythen- und Legendenbildung erfahren. Verstärkt wird diese durch einen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts dominanten Narrativ dänischer Kolonialgeschichte.⁶ Dänemark sei ein „nach Gerechtigkeit hungerndes, durch und durch humanistisches winziges Land, das ironischerweise seine imperialen Potenziale um der Rechtschaffenheit willen geopfert habe.“⁷ Zwar gibt es bereits seit den siebziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts eine kritische Auseinandersetzung mit der dänischen Kolonialgeschichte, doch wirkt sich diese auf die Bewertung Peter von

2 <http://modkraft.dk/blogs/caf-thor/article/reparation-genopretning-for> (Zugriff 10.10.2011).

3 B. Blaagaard, Remembering Nordic Colonialism: Danish Cultural Memory in Journalistic Practice, in: *Kult Special Issue. Nordic Colonial Mind*, 7 (2010), S. 101-121, hier S. 102.

4 Oft auch Buddhoe, Buddo, Bordeaux genannt. Der richtige Name war vermutlich John Gottlieb; sein Spitzname erinnert an die Plantage Bordeaux auf St. Thomas, auf welcher er geboren wurde.

5 Zur Theorie des kollektiven Gedächtnisses vgl. J. Assmann, *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Identität und Erinnerung in frühen Hochkulturen*, München 1992. Die Bedeutung des kulturellen Gedächtnisses für die Entstehung des Buddhoe-Mythos wird in der Arbeit von J. Bastian, *Owning Memory. How a Caribbean Community Lost its Archives and Found its History*, Westport Conn., 2003 hervorgehoben.

6 K. Thisted, „Hvor Dannebrog engang har vejjet i mer end 200 Aar“. *Banal nationalisme, narrative skabeloner og postkolonial melankoli af de danske tropekolonier*, København 2008, hier II.

7 Ebd.: „gennemført humanistisk og retfærdighedshungrende lilleputland, der ironisk nok ofrer sine stormagts-potentialer netop for retfærdighedens skyld (...)“. Alle Übersetzungen aus dem Dänischen wurden vom Autor dieses Artikels verfasst.

Scholtens nicht aus.⁸ Ein posthum erschienener Aufsatz des dänischen Historikers Svend Green-Pedersen, hinterfragt erstmals von Scholtens Rolle in der Sklavenemanzipation.⁹ Nach einer historischen Einführung soll im Folgenden zunächst die Erinnerung an den Sklavenaufstand von 1848 in Dänemark mit der auf den U. S. Virgin Islands verglichen werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Mystifizierung Peter von Scholtens und Buddhoes. Am Beispiel des dänischen Spielfilms „Peter von Scholten“ wird gezeigt, dass sich in Dänemark ein dominanter Narrativ durchgesetzt hat, der dem Protagonisten die Rolle des Sklavenbefreiers zuschreibt. Abschließend soll auf die Konflikte zwischen den Erinnerungen beider Länder eingegangen werden.

Sklaverei und Sklavenemanzipation in Dänisch Westindien

Im Vergleich mit dem Besitz anderer europäischer Kolonialmächte nehmen die dänischen Kolonien keinen besonders großen Raum ein.¹⁰ Dänemark war jedoch seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aktiv am Erwerb von Kolonien und dem Handel mit Sklav/innen beteiligt. Mit einer Gesamtzahl von 111.041 Sklav/innen, die auf dänischen Schiffen zwischen 1676 und 1810 den Atlantik überquerten, war Dänemark die siebtgrößte am Sklavenhandel beteiligte Nation.¹¹ Die Antilleninseln St. Thomas, St. John und St. Croix waren von 1671 bis 1917 als Überseegebiete ein Teil Dänemarks.¹² Auf allen drei Inseln entwickelte sich eine mit Sklav/innen betriebene Plantagenwirtschaft. Besonders St. Croix, das im Vergleich zum gebirgigen St. Thomas und St. John die besten Möglichkeiten für den Zuckerrohranbau bot, wurde intensiv bewirtschaftet. Obwohl die koloniale Administration dänisch war, stellten die Dänen immer nur die Minderheit der europäischen Bewohner auf den Inseln.¹³ Als erstes europäisches Land verabschiedete Dänemark 1792 ein Gesetz zur Abschaffung des Sklavenhandels, das zum 1. Januar 1803 in Kraft trat. Diese Initiative erfolgte nicht aus rein humanitären Überlegungen, sondern hatte konkrete ökonomische Hintergründe.¹⁴ Von weit größerer

- 8 Zu den Anfängen einer kritischen Geschichtsschreibung des dänischen Kolonialismus vgl. M. Stecher-Hansen, Thorkild Hansen and the Critique of Empire, in: P. Poddar/L. Jensen/R. S. Patke (Hg.), *A Historical Companion to Postcolonial Literatures. Continental Europe and its Empires*, Edinburgh 2008, S. 74-77.
- 9 S. Green-Pedersen, *Danish Historians and Emancipation: The Peter von Scholten Myth*, in: A. Highfield/G. Tyson (Hg.), *Negotiating Enslavement. Perspectives on Slavery in the Danish West Indies*, St. Croix 2009, S. 191-210.
- 10 L. Jensen, *Denmark and its Colonies: Introduction*, in: P. Poddar/L. Jensen/R. S. Patke (Hg.), *A Historical Companion to Postcolonial Literatures. Continental Europe and its Empires*, Edinburgh 2008, S. 59-62, hier 59. Der Abschnitt des Handbuchs bietet einen kurzen Überblick über sämtliche dänischen Kolonialgebiete. Grönland nimmt hinsichtlich seiner Größe eine Sonderstellung innerhalb des dänischen Kolonialbesitzes ein.
- 11 www.slavevoyages.org/tast/assessment/estimates.faces (Zugriff am 10.11.2011). Den größten Anteil am transatlantischen Sklavenhandel hatte Portugal, gefolgt von Großbritannien, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und der USA.
- 12 N. Hall, *Slave Society in the Danish West Indies. St. Thomas, St. John and St. Croix*, B. Higman (Hg.), Baltimore 1992, S. 1.
- 13 Ebd., S.11-17. Während St. Thomas und St. John v. a. durch niederländische Plantagenbesitzer geprägt waren, war ein Großteil der Pflanzler auf St Croix englischer Herkunft.
- 14 E. Gøbel, *The Danish Edict of the 16th March 1672 to Abolish the Slave Trade*, in: J. Black (Hg.), *The Atlantic Slave Trade: Volume IV Nineteenth Century*. Aldershot u. a. 2006, S. 1-13, hier S. 5-8.

welthistorischer Bedeutung war das englische Sklavenhandelsverbot von 1807, das mit einer aktiven Bekämpfung des Sklavenhandels durch die britische Marine verbunden war. Obwohl der Sklavenhandel von offizieller dänischer Seite abgeschafft worden war, lässt sich doch nachweisen, dass bis 1840 noch 22.244 Sklav/innen die dänischen Karibikinseln erreichten.¹⁵

Die Abschaffung der Sklaverei in den britischen Überseegebieten hatte direkte Auswirkungen auf die dänischen Kolonien. Es wurde versucht, die Lebensbedingungen für die Sklav/innen durch verschiedene Mittel, wie die Errichtung von Landschulen für die Sklavenkinder, zu verbessern.¹⁶ Diese Maßnahmen wurden ergriffen, um die Abschaffung der Sklaverei weiter hinauszuzögern. Schließlich erließ der dänische König 1847 eine Resolution, die – die Sklavenemanzipation verkündete. Es war vorgesehen, dass nach Ablauf einer Frist von 12 Jahren, die Sklav/innen ihre Freiheit erhalten sollten. Bis dahin blieben sie verpflichtet, weiter für ihre Besitzer zu arbeiten, während die in dieser Zeit geborenen Kinder ab sofort frei sein sollten.¹⁷ Die dänische Regierung hoffte, durch diese Regelung eine Entschädigungszahlung, wie es sie in den britischen Kolonien gegeben hatte, umgehen zu können. Unter der Sklavenbevölkerung wurde die königliche Resolution mit großer Unzufriedenheit aufgenommen.

Die Nachrichten der europäischen Revolutionen des Jahres 1848 erreichten auch die dänischen Kolonien in der Karibik. Informationen über den Märzaufrastand in Kopenhagen, der die absolutistische Monarchie beendete, sowie über den Krieg gegen den Deutschen Bund verbreiteten sich schnell auf den Inseln.¹⁸ Aber auch die Meldungen von Unruhen auf Martinique und Guadeloupe sowie die Abschaffung der Sklaverei in den französischen Kolonien waren bald bekannt. Am Morgen des 3. Juli 1848 brachen mehrere Tausend Sklav/innen auf St. Croix nach Frederiksted auf, wo sie ihre Freiheit forderten.¹⁹ Sie drohten, die Stadt niederzubrennen, falls man ihren Forderungen nicht nachkommen werde. Am Nachmittag erschien Peter von Scholten in Frederiksted und verkündete die Abschaffung der Sklaverei in Dänisch Westindien. Am darauffolgenden Tag wurde eine Proklamation verfasst, welche neben der Emanzipation aller Unfreien auf den dänisch-westindischen Inseln die Verfügung enthielt, dass alle Emanzipierten drei Monate lang ihre Häuser weiter bewohnen durften und dass in Zukunft ihre Arbeit nach noch zu vereinbarenden Konditionen bezahlt werden solle, dafür aber künftig keine Verpflegung mehr durch die Plantagenbesitzer zu leisten sei. Währenddessen kam es zu Plünderungen im Landesinneren, bei denen Plantagen und Zuckerrohrfelder verwüstet wurden. Der Aufstand der ehemaligen Sklav/innen wurde brutal niedergeschla-

15 D. Eltis/D. Richardson, A New Assessment of the Transatlantic Slave Trade, in: Dies. (Hg.), *Extending the Frontiers: Essays on the New Transatlantic Slave Trade Database*, New Haven, London 2008, S. 50.

16 N. Hall, *Slave Society* (Anm. 12) S. 197-205.

17 C. Degn, *Die Schimmelmans im atlantischen Dreieckshandel. Gewinn und Gewissen*, Neumünster 2000, 477f.

18 J. Vibæk, *Dansk Vestindien 1755-1848. Vestindiens Storhedstid*, in: J. Brøndsted (Hg.), *Vore gamle Tropekolonier 2*, København 1966, S. 285.

19 S. E. Holsoe, *The 1848 St. Croix Slave Rebellion: The Day of the Rebellion*, in: A. Highfield/G. Tyson (Hg.), *Negotiating Enslavement. Perspectives on Slavery in the Danish West Indies*, St. Croix 2009, S. 191-210.

gen, die mutmaßlichen Anführer vor das Kriegsgericht gestellt und teilweise zum Tode verurteilt.²⁰ Während die Besitzer von Sklav/innen für deren Verlust entschädigt wurden, erhielten diese nicht mehr als ihre Freiheit.²¹ In der Folge wurden die ehemaligen Sklav/innen durch neue Zwangsmechanismen an die Plantagen gebunden, um weiterhin günstige Arbeitskräfte für die Plantagenwirtschaft bereitzustellen.²² Die Lebensbedingungen der ehemaligen Sklav/innen verschlechterten sich in der Postemanzipationszeit. In einem zweiten Aufstand, der sogenannten „Fireburn Insurrection“ (1878) entlud sich die Frustration über die schlechten Arbeitsbedingungen und die Schikanen durch die Kolonialmacht. Als Dänemark seine Kolonien in der Karibik 1917 an die USA verkaufte, hatte sich die wirtschaftliche und soziale Lage auf den Inseln noch weiter verschlechtert.

Erinnerung an die Sklavenemanzipation

Zwei Personen sollten im Folgenden mit der Erinnerung an den Sklavenaufstand verbunden sein. Auf dänischer Seite war dies Peter von Scholten, der den Aufständischen nachgab und die Sklavenemanzipation proklamierte. Auf der Seite der ehemaligen Sklav/innen war dies Buddhoe, einer der vermutlichen Anführer des Aufstandes.²³

Buddhoe wurde wahrscheinlich 1820 als John Gottlieb auf der Plantage Bordeaux geboren. In den Zensuslisten der Jahre 1841 und 1846 wird er als Feldsklave und Mitglied der *Big Gang* geführt. Er gehörte also zu jenen Sklav/innen, die schwerste Feldarbeit verrichten mussten. Dabei widersetzte er sich häufiger den Anweisungen des Verwalters der Plantage, weshalb sein Charakter im Plantagen-Journal als „not too good“ beschrieben wird.²⁴ Über seine Rolle bei der Vorbereitung des Aufstandes ist wenig bekannt. Es ist jedoch sicher, dass Buddhoe nicht allein gehandelt hat, sondern die Organisation des Aufstandes durch Sklav/innen mehrerer Plantagen erfolgte. Am entscheidenden Treffen zur Vorbereitung des Aufstandes konnte Buddhoe nicht teilnehmen, weil er sich auf der Krankenstation der Plantage befand.²⁵ Am Tag des Aufstandes sah man ihn allerdings in Frederikstedt, wie er in Uniform und mit einem geliehenen Säbel durch die Menge ritt.²⁶ Dabei verhinderte er Plünderungen der Aufständischen, die ihn als „General Buddhoe“

20 N. Hall, *Slave Society* (Anm. 12) S. 227.

21 F. Skrubbeltrang, *Dansk Vestindien 1848-1880*, in: J. Brøndsted (Hg.), *Vore gamle Tropekolonier* Bd. 3, København 1966, S. 23. Die Sklavenbesitzer erhielten eine Entschädigung von 40 \$ für ihre ehemaligen Sklav/innen.

22 C. Füllberg-Stolberg, *Britisch und Dänisch Westindien nach der Sklaverei*, in: U. Schmieder (Hg.), *Postemanzipation und Gender, Comparativ 17* (2007) 1, S. 38-78, hier S. 77f. Sowie P. Hoxcer Jensen, *From Serfdom to Fireburn and Strike. The History of Black Labor in the Danish West Indies 1848-1916*, St. Croix 1998, S. 96-106.

23 Der Name Buddhoe, Buddo oder Bourdeaux ist vermutlich der Spitzname von John Gottlieb. Vgl. C. Degn, *Die Schimmelmans* (Anm. 17), S. 486-490 sowie G. Tyson, *John Gottlieb. The Man Behind Buddhoe*, in: <http://www.stjohnhistoricalsociety.org/Articles/JohnGottlieb.htm> (Zugriff am 03.10.2011).

24 Ebd.

25 S. E. Holsoe, *The Beginning of the 1848 Emancipation Rebellion on St. Croix*, in: G. Tyson (Hg.), *Bondmen and Freedmen in the Danish West Indies. Scholarly Perspectives*, Charlotte Amalie, St. Thomas 1995, S. 160-169, hier S. 167. Holsoe räumt jedoch ein, dass Buddhoes Entlastungszeuge seine eigene Rolle während des Aufstandes hervorheben wollte.

26 C. Degn, *Die Schimmelmans* (Anm. 17) S. 489.

titulierten.²⁷ In den Tagen nach der Verkündung der Sklavenemanzipation wurde berichtet, wie er mit Vertretern der Kolonialregierung verschiedene Plantagen besuchte, um die Ordnung wieder herzustellen. Während des Gerichtsverfahrens stritt Buddhoe jede Beteiligung an der Planung des Aufstandes ab, wurde jedoch von mehreren Personen belastet.²⁸ Er entging einer Verurteilung, musste aber ins Exil gehen. Ein dänisches Kriegsschiff brachte ihn nach Trinidad, von wo aus er über Curaçao nach New York gelangte. Danach verliert sich seine Spur.²⁹

Es gilt als gesichert, dass Buddhoe den Aufstand nicht allein organisiert hat und nur einer von mehreren Anführern war.³⁰ In der Erinnerung an die Sklavenemanzipation nahm er jedoch bald eine prominente Position ein. Sein Eintreten für ein gewaltfreies Handeln und sein Exil stärkten seine Mystifizierung zusätzlich. Dass er bald einen wichtigen Platz im kollektiven Gedächtnis der schwarzen Bevölkerung von St. Croix einnahm, zeigt das Gerücht, dass er unter den Anführern der „Fireburn Insurrection“ 1878 gesichtet worden sein soll.³¹ Seine gewaltfreie Führung der Rebellion wird auch in der Oral History betont. So heißt es in einem Lied, in dem der Sklavenaufstand thematisiert wird:

*We don't want any bloodshed, not a drop of bloodshed
What we want is our freedom, give us our freedom.
Come let us go to town let us meet our General
The General's name is Buddhoe he's going to give us our freedom.*³²

Die Rolle Buddhoes als Führer des Aufstandes ist im kollektiven Gedächtnis der Bevölkerung auf den U. S. Virgin Islands fest verankert. Eine Statue und ein Park erinnern an ihn, beim jährlichen Emancipation Walk wird seine Bedeutung für den Erfolg des Aufstandes hervorgehoben.³³ Zum 150-jährigen Jubiläum der Sklavenemanzipation auf St. Croix 1998 präsentierte der amerikanische Historiker Svend Holsoe neue Forschungsergebnisse zur Rolle Buddhoes in der Rebellion. Diese kritischen Ausführungen wurden bei der schwarzen Bevölkerung mit Unverständnis aufgenommen.³⁴

Peter von Scholten wurde 1784 in Dänemark geboren, war jedoch seit frühester Jugend mit Dänisch Westindien verbunden. Schon sein Vater diente als Kommandant von St. Thomas. Auch seine militärische Ausbildung absolvierte von Scholten in Westindien, nach seiner Rückkehr wurde er Adjutant im Stab Frederik VI. Seit 1814 bekleidete er verschiedene Positionen in den dänischen Kolonien, bevor er 1835 Generalgouverneur

27 Ebd., S. 482.

28 S. E. Holsoe, *The Beginning* (Anm. 25) S. 167.

29 I. Dookhan, *A History of the Virgin Islands of the United States*, Kingston 1999, S. 178. C. Degn, *Die Schimmelmans* (Anm. 17) S. 490.

30 S. E. Holsoe, *The Beginning* (Anm. 25) S. 162-165. N. Hall, *Slave Societies* (Anm. 12) S. 215f.

31 C. Degn, *Die Schimmelmans* (Anm. 17) S. 510.

32 J. Bastian, *Owning Memory* (Anm. 4) S. 47f.

33 J. Baur, *Story of Emancipation Day Still Stirs the Soul*, veröffentlicht auf St. Croix Source <http://stcroixsource.com>, <http://stcroixsource.com/content/news/local-news/2010/07/03/storyemancipation-day-still-stirs-soul>, (Zugriff am 17.10.2011).

34 J. Bastian, *Owning Memory* (Anm. 4) S. 46.

wurde.³⁵ Dieses Amt hatte er bis zu seiner Niederlegung infolge des Sklavenaufstandes von 1848 inne. Während dieser Zeit hatte von Scholten weitreichende Machtbefugnisse in den dänischen Kolonien.³⁶ Die freie Farbige Anna Heegard wurde seine Lebensgefährtin, mit der er ein repräsentatives Anwesen in der Nähe von Christianstedt, St. Croix, bezog.³⁷

In der Historiographie wird vielfach die Meinung vertreten, von Scholten sei seit dem Beginn seiner Karriere für die Sklavenemanzipation eingetreten.³⁸ Anna Heegard habe in diesem Sinne auf ihn eingewirkt und dies sei der Grund für die Reformen des Sklavensystems in Dänisch Westindien.³⁹ Hinsichtlich der Organisation des Sklavenaufstandes wird zudem vermutet, von Scholten habe ein Abkommen mit Buddhoe geschlossen.⁴⁰ Dies lässt sich aber anhand des Quellenmaterials nicht belegen. Auch die Vorstellungen, von Scholten sei seit dem Beginn seiner Amtszeit für die Sklavenemanzipation eingetreten, sind so nicht haltbar. Er setzte sich zwar für verschiedene Reformen ein, um etwa Sklav/innen vor Misshandlungen durch ihre Besitzer zu schützen, vertrat aber ebenso Interessen der Sklavenbesitzer, wenn er etwa Kompensationen für den Verlust ihrer Sklav/innen vorschlug oder eine Übergangszeit von 16 Jahren forderte. Als Abolitionist lässt sich Peter von Scholten nicht bezeichnen. Er war vielmehr unter dem Druck des Sklavenaufstandes gezwungen, die Emanzipation zu verkünden.⁴¹ Nach seiner Rückkehr wurde von Scholten wegen Hochverrats und Pflichtverletzung angeklagt, erst in einem Berufungsverfahren konnte er 1852 einen Freispruch erringen.⁴² Im Alter von 69 Jahren starb er und wurde auf dem Assistens Kirkegård in Kopenhagen beigesetzt.⁴³ Seine Zeitgenossen setzten sich kritisch mit Peter von Scholten auseinander. Die Liberalen sahen ihn als eine kostspielige koloniale Variante der absoluten Monarchie. Plantagenbesitzer und Vertreter der Kolonialregierung warfen ihm Handlungsunfähigkeit während des Sklavenaufstandes vor.⁴⁴ Das Geschichtsbild Peter von Scholtens erfuhr jedoch im Zuge der Idealisierung dänischer Kolonialgeschichte eine Neubewertung. Im

35 S. Green-Pedersen, Scholten, Peter Carl Frederik, in: Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 13, Kopenhagen 1983, S. 173-175.

36 C. Degn, Die Schimmelmans (Anm. 17) S. 422f. Zur Verwaltung der dänischen Kolonien in der Karibik und speziell zur Macht des Generalgouverneurs vor 1848 vgl. P. Erik Olsen, Dansk-vestindisk Kolonialadministration. En undersøgelse af tilstande og forandringer i forvaltningens institutionelle opbygning o. 1800–1865, København 1980 (= unveröffentl. Magisterarbeit Universität Kopenhagen), S. 59f.

37 Neben Anna Heegard hatte von Scholten noch eine Frau und zwei Kinder in Dänemark.

38 C. Degn, Die Schimmelmans (Anm. 17) S. 418-433. J. Vibæk, Dansk Vestindien 1755–1848 (Anm. 18) 270-280. N. Hall, Slave Society (Anm. 12) S. 197.

39 C. Degn, Die Schimmelmans (Anm. 17) S. 424. N. Hall, Anna Heegard – Enigma, in: G. Tyson (Hg.), Bondmen and Freedmen in the Danish West Indies. Scholarly Perspectives, Charlotte Amalie, St. Thomas 1996, S. 170-179, hier S. 174.

40 C. Degn, Die Schimmelmans (Anm. 17) S. 490.

41 S. Green-Pedersen, Danish Historians and Emancipation (Anm. 9) S. 208-210.

42 H. Lawaetz, Peter von Scholten. West Indian Period Images from the Days of the last Governor General, Herning 1999 (Erstausgabe in Dänisch 1940), S. 259-289.

43 Ebd., S. 300.

44 N. Hall, Slave Societies (Anm. 12) S. 200, zur Kritik der Liberalen in Dänemark an von Scholten. Zum Prozess gegen von Scholten vgl. C. Degn, Die Schimmelmans (Anm. 17) S. 490f. und H. Lawaetz, Peter von Scholten (Anm. 42) S. 259-289.

Zuge dieser Entwicklung entstand auch der Mythos vom „negerfreundlichen Massa Peter“.⁴⁵ Ähnlich wie Buddhoe auf St. Croix als Held der Sklavenemanzipation stilisiert wurde, erfuhr auch von Scholten einen Deutungswandel. In der wissenschaftlichen und populären Literatur ist dabei das Bild Peter von Scholtens als Wegbereiter der Sklavenemanzipation fest verankert.⁴⁶

Sklavenemanzipation im Film

*Er gab den Sklaven 1848 die Freiheit. Er widersprach König und Regierung. Er liebte alle seine Frauen gleichermaßen. Er war voller Facetten, er war autokratisch, er war Dänemarks letzter Generalgouverneur auf den Westindischen Inseln.*⁴⁷

So fasst der Klappentext der DVD-Ausgabe des dänischen Historienfilms „Peter von Scholten“ die Handlung zusammen. Die Stilisierung des Titelhelden zum Befreier der Sklav/innen wird hier deutlich hervorgehoben, sein Handeln zudem als eigenmächtige Aktion zum Wohlwollen der Sklav/innen und gegen den Willen der Regierung gewertet. Gleichermäßen wird auf sein Verhältnis mit Anna Heegard angespielt.

Der dänische Spielfilm „Peter von Scholten“ wurde 1986 an Originalschauplätzen auf den U. S. Virgin Islands gedreht.⁴⁸ Die in der Karibik geborene dänische Jazzsängerin Etta Cameron spielt Anna Heegard, die Geliebte des Gouverneurs. Peter von Scholten wird vom dänischen Schauspieler Kurt Ravn verkörpert. Als historischer Berater für den Film fungierte Ove Hornby, der bereits einige populärwissenschaftliche Arbeiten zur dänischen Kolonialgeschichte publiziert hatte. Der Film ist in dänischer Sprache ohne Untertitel und richtet sich an ein rein dänisches Publikum. Ein gleichnamiger Roman mit identischer Handlung erschien zeitgleich zum Film.⁴⁹ Im Zentrum steht die Person des Generalgouverneurs und sein Versuch, die Emanzipation der Sklav/innen gegenüber dem dänischen König und der Regierung durchzusetzen. Dabei muss sich von Scholten gegen die Gegner einer Sklavenemanzipation sowohl in Dänemark als auch in Westindien behaupten. Die Handlung des Filmes lässt sich drei Abschnitte unterteilen:

Erstens, die Rückkehr Peter von Scholtens aus Dänemark nach Verhandlungen mit der dänischen Regierung über die Sklavenemanzipation.⁵⁰ Die Nachricht, dass der König

45 K. Thisted, „Hvor dannebrog“ (Anm. 6) S. 32: „negervenlige Massa Peter“.

46 Als Beispiele für wissenschaftliche Werke, die das positive Bild von Scholtens prägten, sind die folgenden schon zitierten Autoren zu nennen: H. Lawaetz, Peter von Scholten (Anm. 42). J. Vibæk, Dansk Vestindien 1755–1848 (Anm. 18). C. Degn, Die Schimmelmans (Anm. 17). N. Hall, Slave Societies (Anm. 12). Aus dem Bereich der populären Literatur ist v. a. P. Ramløvs Jugendbuch Massa Peter, København 1968 zu nennen.

47 Klappentext der DVD-Ausgabe des Filmes: „Han frigav slaverne i 1848. Han talte kongen og regeringen imod. Han elskede sine samtidige koner lige højt. Han var farverig, han var enevældig, han var Danmarks sidste Generalgouverneur på De vestindiske Øer, hans navn var Peter von Scholten.“

48 Allgemeine Informationen zum Film und den Darstellern auf der Homepage der Produktionsfirma <http://www.cronefilm.dk/d3-18-e.html> (Zugriff am 02.10.2011).

49 S. Holm, Peter von Scholten – en filmroman, København 1987.

50 Film „Peter von Scholten“ Min. 00:00–57:50.

nur den neugeborenen Kindern der Sklav/innen die Freiheit geben will, während diese selber Sklaven bleiben sollen, sorgt für Spannungen. Von Scholten verdeutlicht gegenüber Anna Heegard, Pflanzern und Vertretern der Kolonialregierung, dass er die Pläne des Königs für falsch hält. Bei mehreren Treffen zwischen von Scholten und Buddhoe wird über die Pläne des Königs diskutiert. Zunehmend kommt es zu Gewalt der Sklav/innen gegen Pflanzler.⁵¹ Peter von Scholten entschließt sich, nach Kopenhagen zu reisen um die Frage der Sklavenemanzipation noch einmal zu verhandeln.

Zweitens, der Aufenthalt in Dänemark, verbunden mit einer Audienz beim dänischen König. Seine Frau und seine Tochter berichten von Scholten von Anfeindungen gegen ihn in der Presse und durch liberale Politiker. Während der Audienz kann von Scholten seine Forderungen gegenüber dem König nicht durchsetzen. Er wird vielmehr mit einem beschlossenen Emanzipationsplan konfrontiert. Zudem wird der Kommandant des dänischen Kriegsschiffs Ørnen nach St. Croix geschickt, um mögliche Unruhen niederzuschlagen.⁵²

Drittens, die erneute Rückkehr nach St. Croix, wo am 28. Juni 1847 der Emanzipationsplan des Königs verkündet werden soll. Die hinausgezögerte Sklavenbefreiung wird mit Unmut aufgenommen. Nachrichten vom Tod des dänischen Königs, der Märzrevolution in Kopenhagen und Unruhen auf den französischen Karibikinseln erreichen St. Croix am Anfang des Jahres 1848. Im Juli kommt es unter Führung Buddhoes zum Aufstand der Sklav/innen. Peter von Scholten begibt sich nach Frederikstedt und verkündet die Freiheit. Der Film endet mit der Abreise des inzwischen entmachteten Gouverneurs aus den Kolonien.

Die Handlung des Films orientiert sich an der traditionellen Historiographie zum Sklavenaufstand auf St. Croix.⁵³ Neuere Forschungserkenntnisse, die zum Produktionsbeginn bereits vorlagen, wurden nicht zur Kenntnis genommen.⁵⁴

Die Darstellung der historischen Ereignisse und der Person des Gouverneurs entspricht dem verbreiteten Mythos. Von Scholten wird als autoritärer Gouverneur dargestellt, der zugleich aber mit väterlicher Fürsorge für seine Untertanen eintritt. Kritik an seiner Person wird im Film nur selten geäußert, und wenn stammt sie von Figuren, die als Gegenpart des Gouverneurs fungieren.⁵⁵ Die einzige Ausnahme stellt die von Anna Heegard

51 Film „Peter von Scholten“ Min. 42:00–44:00.

52 Film „Peter von Scholten“ Min. 58:00–71:00.

53 Die traditionelle Darstellung der Rebellion basiert auf zwei Berichten, die 1888 ins Englische übersetzt wurden. Zum einen der von Kapitän Irninger, Kommandant des Kriegsschiffes Ørnen, zum anderen der vom Bruder des Gouverneurs, Frederik von Scholten. Vgl. C. Taylor, P. Linet, *Leaflets from the Danish West Indies: Descriptive of the social, political, and commercial condition of these islands*, (New York 1888) Westport 1970, S. 127–140.

54 Bereits 1974 hatte C. Degn, *Die Schimmelmans* (Anm. 17) S. 464–490, auf Basis neuen Quellenmaterials wichtige Erkenntnisse zur Organisation des Aufstandes gewinnen können. Siehe dazu auch N. Hall, *Slave Societies* (Anm. 12) S. 208–227.

55 Film „Peter von Scholten“ Min. 17:04. Regierungsrat Kunzen, Gegner einer sofortigen Sklavenemanzipation, kritisiert das autoritäre Auftreten von Scholtens: „Herr Generalgouverneur! Ich möchte sie daran erinnern, dass sie weder ein absolutistischer Herrscher sind, noch die westindischen Inseln ihr Privatbesitz sind.“ (Dän. Original: „Hr. generalguvernør! Jeg vil minde Dem om at De ikke er enevældige konge, og at De vestindiske øer ikke er Deres private kongerige!“).

geübte Kritik an der Vorbereitungszeit zur Sklavenemanzipation dar. Nachdem er den Plan des Königs verkündet hat, bemerkt von Scholten den Unmut der Sklav/innen:

Von Scholten: „Was habe ich verkehrt gemacht, Anna? Was in Himmels Namen ist es, das ich verkehrt gemacht habe?“

Anna: „Die zwölf Jahre, Peter!“

Von Scholten: „Aber das war die Idee des Königs!“

Anna: „Die zwölf Jahre – das bist du!“

Von Scholten: „Ich wollte sie auf die Freiheit vorbereiten! Wie viele Jahre dann? Wie viele Jahre sind richtig?“⁵⁶

Diese Kritik ist eine wichtige Ausnahme im Film und verstärkt die Zerrissenheit der Filmfigur Peter von Scholten zwischen seiner Verpflichtung gegenüber dem König auf der einen und seiner Fürsorge für die Sklav/innen auf der anderen Seite.⁵⁷ Grundsätzlich wird die bessere Vorbereitung auf die Emanzipation im Vergleich mit anderen Kolonialmächten betont. Durch Sklavenschulen und vernünftige Gesetze habe man schon viel erreicht.⁵⁸

Im Folgenden möchte ich die Darstellungen Peter von Scholtens und Buddhoes miteinander vergleichen. Während der Film Mitgliedern der weißen Pflanzerschicht und Vertretern der kolonialen Administration genügend Raum bietet, ihre Positionen darzulegen, kommen die Sklav/innen kaum zu Wort. Wenn überhaupt, so werden deren Anliegen im Film durch Buddhoe vertreten. Im Verlauf des Films treffen sich Buddhoe und von Scholten mehrmals. Nach seiner ersten Rückkehr aus Dänemark warnt Buddhoe den Gouverneur, dass das Gerücht einer nur auf die Kinder der Sklav/innen bezogenen Emanzipation für Unruhe sorgt.⁵⁹ Von anderen Sklav/innen wird Buddhoe, der einen Aufstand noch verhindern möchte, für seine abwartende Haltung kritisiert: „Wir warten. Wir sitzen ganz still und warten. Das haben wir von Buddhoe gelernt.“⁶⁰ Als sich das Gerücht über eine nur auf die Kinder bezogene Emanzipation weiter verbreitet, tötet ein Sklave seinen eigenen Sohn. Er bringt die Leiche von Scholten mit den Worten: „Uns wollen Sie nicht die Freiheit geben, Massa Peter. Und meinen Sohn wollen Sie mir nehmen. Nun habe ich ihm selbst die Freiheit gegeben!“⁶¹ Dieser Mord bildet den vorläufigen Höhepunkt des Films, an dem von Scholten sich gegen die Empfehlung des Kolonialrates entschließt, erneut nach Dänemark zu reisen. Vor seiner Abreise trifft er sich ein weiteres Mal mit Buddhoe. Dieser verlangt von ihm das Versprechen, „alle“ Sklav/

56 Film „Peter von Scholten“.

57 Die Zerrissenheit von Scholtens zwischen beiden Gruppen ist ein durchgängiges Motiv im Film. So sagt auch seine Frau zu ihm: „Du liebst den König und die Sklaven. Den Obersten und die Untersten.“ (Film „Peter von Scholten“ Min. 59:50, „Du elsker kongen og slaverne. Den øverste og de nederste.“).

58 Film „Peter von Scholten“ Min.:16:02 „Die [britischen Kolonien, JH] hatten keine Sklavenschulen, wie wir auf St. Croix!“ (Dän. Orig.: „De har ikke haft sklaveskoler som vi har på St. Croix“).

59 Film „Peter von Scholten“ Min. 27:00-27:49.

60 Film „Peter von Scholten“ Min. 36:40-37:30, „Vi sidder helt stille og venter. Det har vi lært af Buddo.“

61 Film „Peter von Scholten“ Min. 42:00, „Os vil De ikke gøre fri, Massa Peter. Og min søn vil De tage fra mig. Nu har jeg selv givet ham friheden!“

innen zu befreien. Von Scholten ist sich mittlerweile bewusst, dass alles andere einen gewaltsamen Aufstand hervorrufen würde. Beide wollen eine gewaltfreie Lösung und geben sich zum Abschied die Hand.⁶² Als die Entscheidung des dänischen Königs auf St. Croix verkündet wird, sind die Sklav/innen enttäuscht. Bei einem erneuten Treffen verweist ein wütender Buddhoe auf die Rebellionen in Martinique und Guadeloupe, um zu verdeutlichen, wie ernst die Lage ist.⁶³ Ein letztes Mal kommen beide kurz vor Ausbruch des Sklavenaufstandes zusammen. Von Scholten unterrichtet Buddhoe darüber, dass er für einige Tage in St. Thomas sein wird und bittet ihn, während seiner Abwesenheit keine Rebellion ausbrechen zu lassen. Sie verabreden, sich nach von Scholtens Rückkehr ein weiteres Mal in Frederikstedt zu treffen. Bei diesem letzten Zusammentreffen wird das Machtverhältnis zwischen den beiden thematisiert:

*Buddo: „So viel stærker sind wir. Und doch bist du es, der die Macht hat!“
von Scholten: „Auch die Macht, euch die Freiheit zu geben!“⁶⁴*

Nach seiner Rückkehr aus St. Thomas kehrt von Scholten nicht wie verabredet nach Frederikstedt, sondern nach Christianstedt zurück. Unter den wartenden Sklav/innen bricht der Aufstand unter der Führung Buddhoes aus. Dieser nennt sich nun General Buddhoe und beruft sich dabei auf von Scholten.⁶⁵ Über einen Boten wird der Gouverneur davon unterrichtet, dass die Sklav/innen ihre Freiheit verlangen. Er begibt sich nach Frederikstedt, wo er die Sklavenemanzipation verkündet:

*von Scholten: “Now you are free! You are hereby emancipated! [...] Now you are free! You must go home!”
Buddhoe: “We are free! All of us! We are free! Go home all of you! Go home! We are free!”⁶⁶*

Während Buddhoe gemeinsam mit dem Kommandanten von Frederikstedt versucht, Plünderungen von Plantagen zu verhindern, verteidigt von Scholten sein Verhalten vor dem Kolonialrat. Letzterer entmachtet den Gouverneur, der nach einem Schwächeanfall nicht mehr in der Lage ist, seine Amtsgeschäfte zu führen. Als gebrochener Mann verlässt von Scholten St. Croix. Zum Schluss wird ein Schriftzug eingeblendet, der sein Wirken würdigt.

Nach seiner Rückkehr wurde Peter von Scholten wegen unehrenhaften Verhaltens und Amtsmissbrauch verurteilt. Als von Scholten an den obersten Gerichtshof appellierte, wurde er jedoch freigesprochen. Drei Jahre danach starb er. Die angesehene Tageszeitung ‚Fædrelandet‘ konnte seinen Lesern einen Tag später berichten, dass, der Staat mit seinem

62 Film „Peter von Scholten“ Min. 49:22-50:02.

63 Film „Peter von Scholten“ Min. 1:15:46-1:16:20.

64 Film „Peter von Scholten“ Min. 1:24:08-1:24:50. „Buddo: SÅ meget stærkere er vi. Og alligevel er det dig, der har magten! von Scholten: Også magten til at give jer fri!”

65 Film „Peter von Scholten“ Min. 1:28:10: „Der Generalgouverneur hat mich zum General ernannt.“ („Generalgouvernøren har udnævnt mig til general.“)

66 Film „Peter von Scholten“ Min. 1:36:20.

*Tod zwölftausend Reichstaler an jährlicher Pension spart'. Aber die Sklaven behielten ihre Freiheit.*⁶⁷

In den jeweils nur sehr kurzen gemeinsamen Szenen kann Buddhoe kein ausgeprägtes Profil gegenüber von Scholten entfalten. Die dominierende und maßgeblich handelnde Person bleibt der Generalgouverneur. Dadurch wird Buddhoe und folglich den Sklav/innen das Verdienst, ihre Emanzipation durch eine erfolgreiche Rebellion selbst erreicht zu haben, abgesprochen, denn diese wird im Film als eine Absprache zwischen Buddhoe und von Scholten dargestellt. Selbst als beide sich kurz vor dem Sklavenaufstand treffen, erkennt Buddhoe, der auf die tatsächlichen Kräfteverhältnisse hinweist, die Position des Generalgouverneurs an. Verstärkt wird dies noch dadurch, dass Buddhoe sich bei seiner Ernennung zum General auf Peter von Scholten beruft und somit seine Legitimation von diesem herleitet. Der am Ende des Films eingeblendete Text verdeutlicht, dass es von Scholten war, der durch seine eigenmächtige Handlung Ehre und Amt verloren hat, um den Sklav/innen die Freiheit zu geben. Dieses Schlussbild bietet dem Zuschauer eine erste Deutung des soeben Gesehenen. Den Anführer des Aufstandes, Buddhoe, werden wohl nur wenige in Erinnerung behalten.

Während der Film die dänische Kolonialzeit als „goldenes Zeitalter“ nachzeichnet, wird die schwarze Bevölkerung stark stereotyp dargestellt. Zwar gibt es vereinzelt Szenen von Gewalt gegen Sklav/innen, doch werden diese im Film vom Gegenspielern des Helden begangen und stellen eine Ausnahme dar. Die Sklav/innen hingegen töteten ihre eigenen Kinder, vergiften und bedrohen die weiße Elite und töteten schließlich den geliebten Hund des Gouverneurs.⁶⁸ Nur zu gut passt die Darstellung von Plünderungen der Plantagen in dieses Bild, während die gewaltsame Niederschlagung des Aufstandes keine Erwähnung findet. Die erfolgreiche Rebellion der Sklav/innen, so könnte man meinen, bedeutete zugleich das Ende dieses „goldenen Zeitalters“.

Erinnerung im Konflikt

Der Film war kein kommerzieller Erfolg.⁶⁹ Sein Hauptdarsteller, Kurt Ravn, identifizierte sich jedoch so stark mit seiner Rolle, dass er als Peter von Scholten mehrere dänische Reisegruppen in der Karibik begleitete.⁷⁰ Während der Feierlichkeiten zum

67 Film „Peter von Scholten“ Min. 1:46:30: „Peter von Scholten blev efter sin ankomst til Danmark dømt til at have forbrudt ære og embede. Da von Scholten appellerede til højesteret blev han imidlertid frifundet. Tre år efter døde han. Det ansæte dagblad „Fædrelandet“ kunne dagen efter meddele sine læsere at „Staten ved dette dødsfald sparer tolv tusinde rigsdaler i årlig pension“. Men slaverne forblev frie.“

68 Film „Peter von Scholten“ Min. 1:16:30. Eingewickelt in die dänische Flagge findet der Gouverneur seinen Hund Big King mit durchschnittener Kehle.

69 K. Thisted, „Hvor dannebrog“ (Anm. 4) S. 37.

70 K. Fog Olwig, Narrating deglobalization: Danish perceptions of a lost empire, in: Global Networks, 3 (2003) 3, S. 207-222, hier S. 219.

150-jährigen Jubiläum der Sklavenemanzipation auf St. Croix im Jahr 1998 sollte Ravn schließlich noch einmal in die Rolle des Gouverneurs schlüpfen.

Das Organisationskomitee hatte Königin Margrethe sowie Mitglieder der dänischen Regierung eingeladen, diese sagten jedoch ab und ließen sich durch den dänischen Botschafter in den USA vertreten. Auch dem Wunsch des Komitees nach einer Entschuldigung für die Verbrechen während der dänischen Kolonialzeit wurde nicht entsprochen.⁷¹ Im Zuge eines *Reenactement* sollte jener Moment, in dem den Sklav/innen ihre Freiheit verkündet worden war, noch einmal nachvollzogen werden. Am historischen Ort, vor dem Fort in Frederikstedt, war alles für den Festakt vorbereitet worden. Der Schauspieler Kurt Ravn sollte in seiner Rolle als Peter von Scholten während der Feierlichkeiten die Sklavenemanzipation verkünden.⁷² Die Inszenierung wurde jedoch durch einen Tumult unterbrochen. Eine Gruppe von Demonstranten versuchte, die Absperrungen zu überwinden und die Bühne zu betreten um eine Rede zu halten. Es kam zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit den Sicherheitskräften, in deren Verlauf Plastikstühle auf das Podium geworfen wurden.⁷³ Die offiziellen Gäste brachten sich in Sicherheit. Offenbar fürchteten sie einen Anschlag. In einer Ansprache an das Publikum erklärte der Wortführer der Demonstranten: „You (die Dänen, JH) have nothing to celebrate. It was not von Scholten who emancipated the slaves. It was my ancestors – following General Buddhoe – who took their freedom.“⁷⁴ Es stellte sich später heraus, dass es sich bei dem Mann um Adelbert Bryan handelte, einen Senator der U. S. Virgin Islands, der eine offizielle Entschuldigung Dänemarks für die Sklaverei auf den dänischen Karibikinseln forderte.⁷⁵ Durch seinen Protest machte Bryan auf die dominante dänische Geschichtsschreibung der Sklavenemanzipation aufmerksam. Er selbst berief sich dabei auf den auf St. Croix ebenso dominanten Narrativ von General Buddhoe. In Dänemark wurde der Zwischenfall in den Tageszeitungen thematisiert und nochmals 2005 im Zuge einer Fernsehserie über Dänen, die Nachkommen ehemaliger Sklav/innen sind, einem breiten Publikum bekannt.⁷⁶ Zu einer allgemeinen Neubewertung der Bedeutung Peter von Scholtens für die Sklavenemanzipation hat dies aber nicht geführt.

Zusammenfassung

Auf den U. S. Virgin Islands und in Dänemark wird die Sklavenemanzipation mit unterschiedlichen Personen in Verbindung gebracht. Sowohl Buddhoe als auch Peter von

71 M. Rostgaard/L. Schou, *Kulturmoder i dansk kolonihistorie*, København 2010, S. 188f.

72 B. Blaagard, *Remembering Nordic Colonialism* (Anm. 3) S. 111.

73 M. Rostgaard/J. Schou, *Kulturmoder* (Anm. 71) S. 189-191, mit einer Auswahl an Berichten in dänischen Zeitungen.

74 B. Blaagard, *Remembering Nordic Colonialism* (Anm. 3) S. 114.

75 B. Blaagard, *Whose freedom? Whose memories? Commemorating Danish Colonialism in St. Croix*, in: *Social Identities*, 17 (2011), S. 61-72, hier S. 63.

76 B. Blaagard, *Remembering Nordic Colonialism* (Anm. 3) S. 110.

Scholten haben dabei eine Überhöhung erfahren, die kritische Bewertungen dieser „Helden“ erschweren.

Die Konflikte um die Erinnerung an Sklaverei und Sklavenemanzipation haben mit den Feierlichkeiten zur Abschaffung der Sklaverei 1998 auch eine politische Dimension erhalten. Der Wunsch nach einer Entschuldigung für das erlittene Unrecht und nach Reparationen wird dabei immer stärker. Seit der Gründung des Virgin Islands Reparations Movements sind diese Forderungen wiederholt an die dänische Regierung herangetragen worden.⁷⁷ Im Gegensatz zu Norwegen, hat es von dänischer Seite keine offizielle Entschuldigung für das erlittene Unrecht gegeben.⁷⁸ In Dänemark selbst hat sich wenig an der öffentlichen Wahrnehmung Peter von Scholtens geändert. Während er in der Geschichtswissenschaft zunehmend kritisch bewertet wird, prägt die populäre Kultur weiter das Bild des „Massa Peter“. Abschließend sei deshalb auf eine dänische Musical-Produktion verwiesen, in der das Thema des Films noch einmal aufbereitet wurde. Im Frühjahr 2010 feierte das Musical *Peter von Scholten* in Kopenhagen Premiere. In der Ankündigung finden sich dieselben Stereotype, die auch der Film mehr als 20 Jahre zuvor präsentiert hatte. Zur Inszenierung wurde Unterrichtsmaterial herausgegeben, das die dänische Kolonialzeit ausgiebig thematisiert. Darin werden aber in Bezug auf von Scholten keine neueren Forschungserkenntnisse aufgegriffen.⁷⁹ Durch eine rhetorische Frage gehen die Autoren hier sogar noch einen Schritt weiter, wenn sie Peter von Scholten in Beziehung zu der aktuellen Weltpolitik setzen:

*War Peter von Scholten ein Freiheitsheld oder ein Feigling, der die Rebellion fürchtete und sich nichts anderes traute, als den Sklaven ihre Freiheit zu geben? Oder hat er in Wirklichkeit eine Entwicklung begonnen, die Schwarzen und Weißen die gleichen Rechte brachte – ja, vielleicht hat er dazu beigetragen, dem ersten schwarzen Präsidenten in den USA einen Weg zu bahnen?*⁸⁰

77 A. Highfield, Reparations for Virgin Islanders?, in: ders. (Hg.), *Time Longa' dan Twine. Notes on Culture, History, and People of the U. S. Virgin Islands*, St. Croix 2009, S. 173-185.

78 Während eines Staatsbesuchs in Ghana erinnerte Kronprinz Haakon an die norwegische Beteiligung am Sklavenhandel zur Zeit der Personalunion mit Dänemark: „A dark spot here is the Norwegian contribution to the Danish-Norwegian engagement in the slave trade from the 17th till the 19th century.“ (www.kongehuset.no/c28641/tale/vis.html?tid=90816&strukt_tid=28641; Zugriff 10.11.2011).

79 http://www.folketeatret.dk/emner/forestillinger/~~/media/Folketeatret/Folketeatret%20filer/Undervisningsmateriale/Von_Materiale.ashx (Zugriff 10.10.2011).

80 www.folketeatret.dk/undervisningsmaterialen (Zugriff 10.10.2011): „Var Peter Von Scholten en frihedens helt eller en fej kujon, der frygtede for oprør og ikke turde andet end at give slaverne fri? Eller var han i virkeligheden med til at starte en udvikling, der skal gøre sorte og hvide ligeværdige – ja måske var han ligefrem med til at bane vejen for en sort præsident i USA?“